

# Überhose gegen Nadelstreifen

41 gewerbliche Berufe werden an der Berufsschau 2002 vom 26. bis 28. September vorgestellt

Berufe zum Anfassen lautet die Devise der Gewerbe- und Wirtschaftskammer. Unter dem Patronat der Liechtensteinischen Regierung findet vom 26. bis 28. September in der Spoerry-Halle die «Berufsschau 2002 der gewerblichen Wirtschaft» statt. Dort sollen Schülerinnen und Schüler, sowie Lehrpersonen und Eltern 41 Berufe hautnah kennenlernen können. Ausserdem soll parallel dazu ein Jugendmagazin lanciert werden.

Doris Meier

«Die Berufswahl war bisher eine eher trockene Materie», brachte es GWK-Präsident Arnold Matt in der gestrigen Pressekonferenz auf den Punkt. Denn bis anhin gab es für die Berufswahl mehr oder weniger nur das Berufsinformationszentrum (BIZ). Dort konnten sich die Schülerinnen und Schüler mittels Broschüren über verschiedene Berufe informieren. Dies soll sich mit der Berufsschau schlagartig ändern. Lehrmeister und Lehrlinge aus 41 Berufen werden dort den oberen Klassen der Ober- und Realschulen des Landes und anderen Interessierten ihre Berufe demonstrieren. Und zwar will das Gewerbe laut Arnold Matt, den Schülern nicht ein Idealbild vorgaukeln, sondern den entsprechenden Beruf realitätsnah präsentieren. Deswegen werden sich die Hallen der Spoerry-Fabrik in Vaduz in gut zwei Wochen in Werkstätten, Friseursalons, Backstuben und Baustellen verwandeln. Ausserdem sollen die Lehrlinge den Schülern in der Berufswahlphase aus erster Hand erzählen, was für Vor- und Nachteile der entsprechende Beruf mit sich bringt.

## Grosser Besucherandrang erwartet

Die GWK erwartet etwa 1000 Besu-



Sie sind die Drahtzieher des Feldzuges gegen die Nadelstreifenanzüge: V. r. GWK-Geschäftsführer Oliver Gerstgrasser, GWK-Präsident Arnold Matt und Petra Hoffmann, Öffentlichkeitsarbeit GWK. (Bild: Brigitt Risch)

cherinnen und Besucher an der Berufsschau, darunter 46 Schulklassen. Ansprechen wollen die Organisatoren aber auch die Eltern, denn vielfach beginne der Konkurrenzkampf Nadelstreifen gegen Überhose schon in den Köpfen der Eltern. Die Berufsschau soll aufzeigen, was für Chancen das liechtensteinische Gewerbe für junge Leute bietet und wie sich Lehrlinge auch bis zum Hochschulstudium weiterbilden können. Aus diesem Grund sind auch das Amt für Berufsbildung und das Berufsinformationszentrum vor Ort vertreten.

## Wohlstand oder Schulsystem?

Die Idee, eine Berufsschau zu organisieren, kam aber nicht einfach aus heiterem Himmel. Sie war eher eine Reaktion auf die zunehmenden Rekrutierungsprobleme der gewerblichen Wirtschaft. Gute Lehrlinge zu finden

werde immer schwieriger. Ausserdem sei es auffällig, dass die Schülerinnen und Schüler aus Liechtenstein an den Schweizer Berufsschulen mehrheitlich schlechter abschnitten als ihre Schweizer Kollegen. Wo die Gründe dafür liegen, konnte Oliver Gerstgrasser, Geschäftsführer der GWK, nicht genau sagen. Ein Faktor sei aber bestimmt die Tatsache, dass immer mehr Schüler, also rund 25 Prozent das Gymnasium besuchten, während es in der Schweiz nur gerade 15 Prozent seien. Aber auch der Wohlstand in Liechtenstein sei wahrscheinlich ein Faktor. Vielen Jugendlichen fehle ganz einfach der Ansporn und die Motivation.

## Jugendzeitschrift lanciert

Parallel zur Berufsschau lanciert die Gewerbe- und Wirtschaftskammer auch eine Jugendzeitschrift. «Du You

soll ein Magazin von Jugendlichen für Jugendliche werden. Zentrales Thema der Zeitschrift, die mit einer Auflage von rund 2000 Stück künftig dreimal im Jahr in den weiterführenden Schulen verteilt werden soll, ist die Berufswahl. «Aus der Perspektive der Lehrlinge soll das Interesse des Schulabgängers für die Berufs- und Arbeitswelt der gewerblichen Wirtschaft geweckt werden», erklärte Petra Hoffmann, Verantwortliche für die Öffentlichkeitsarbeit der GWK. Das Magazin soll Informationen über Eignungstests, Reportagen, Interviews mit Lehrlingen, übersichtliche Informationen über die Berufsvielfalt der gewerblichen Wirtschaft und Informationen über aktuelle Anlässe, wie beispielsweise die Berufsschau enthalten. Die Beiträge sollen von Schülern geschrieben und gestaltet werden.

## Berufsschau 2002

Termin: Donnerstag, 26. September bis Samstag 28. September 2002  
Ausstellungsort: Mehrzweckhalle Spoerry Vaduz  
Öffnungszeiten: Donnerstag 9.15 Uhr bis 12 Uhr und 13.30 Uhr bis 17 Uhr, Freitag und Samstag: 8.30 Uhr bis 12 Uhr und 13.30 Uhr bis 17 Uhr  
Der Eintritt ist frei  
Die Berufsschau soll künftig alle zwei Jahre stattfinden.

## Vertretene Berufe:

- Automechaniker/in
- Automechaniker/in (PW/LKW)
- Autoersatzteilverkäufer/in
- Bäcker-Konditor/in
- Konditor-Confiseur/in
- Confiseur/in
- Coiffeur/Coiffeuse Fachrichtung Damen und Herren
- Verkäufer/in
- Detailhandeslangestellte/r
- Elektromonteur/in
- Multimediaelektroniker/in
- Gärtner/in
- Florist/in
- Koch / Köchin
- Servicefachangestellte/r
- Gebäudereiniger/in
- Gipser/in
- Stuckateur/in
- Gerüstmonteur/in
- Drucktechnologe/in
- Polygraf/in
- Grafiker/in
- Helzungsmonteur/in
- Haustechnikplaner/in und
- Sanitärmonteur/in
- Lüftungsmonieur/in
- Spengler/in
- Schreiner/in
- Informatiker/in
- Systemtechniker/in
- Applikationsentwickler/in
- Maler/in
- Maurer/in
- Metallbauschlosser
- Metzger/in Fachrichtung
- Fleischgewinnung
- Fleischverarbeitung
- Fleischveredlung
- Plattenleger
- Ofenbauer
- Zimmermann

# Wirksamer Schutz für Konsumenten

Liechtenstein soll umfassendes Konsumentenschutzgesetz erhalten - Vorlage im Landtag

Die derzeitige Situation im Bereich des «Verbraucherrechts» ist weder für Rechtsanwender noch für Konsumenten zufriedenstellend. Um die Situation zu vereinfachen und dem Verbraucher einen wirklichen Schutz zu bieten, soll nun ein Spezialgesetz erlassen werden, in dem alle konsumentenspezifischen Bestimmungen gemeinsam aufgeführt sind.

Manfred Öhri

Der Begriff des Verbraucherrechts war dem liechtensteinischen Recht eigentlich bis zum EWR-Beitritt nicht sehr geläufig. «Schon wegen seiner Kleinräumigkeit - Verbraucher und Anbieter kennen sich - war nichts anderes zu erwarten», heisst es dazu im Bericht der Regierung.

## Schutzanliegen berechtigt

Ein erster kleiner Ansatz eines Verbraucherschutzes in der liechtensteinischen Rechtsordnung findet sich im Sachenrecht der 30er-Jahre. Dem Konsumentenschutz dienten in der Folge auch einzelne Bestimmungen des Gesetzes über den unlauteren Wettbewerb aus dem Jahre 1946, und anfangs der 60er-Jahre trug man sich mit dem Gedanken, das so genannte «Abzahlungsgeschäft» einer eingehenden Regelung zu unterziehen. Im Vordergrund der Bestrebungen stand damals ein vermehrter Sozialschutz, der den Käufer beim Abschluss eines Vertrages vor Missbräuchen bewahren sollte.

Die wirtschaftliche Entwicklung und der rasante technische Fortschritt ha-

ben in den letzten Jahrzehnten zur Produktion einer Vielzahl neuartiger Güter und neuer Verkaufs- und sonstiger Vertriebsformen geführt. Berechtigte Schutzanliegen der Konsumenten traten daher auch in unserem Land immer mehr in den Vordergrund.

## EWR-Beitritt gab Anstoss

Den entscheidenden Anstoss zur Rechtsdurchsetzung im Bereich des Verbraucherschutzes gab schliesslich der Beitritt zum EWR-Abkommen. Bereits kurz zuvor, im September 1994, beschloss der Landtag die vorzeitige Inkraftsetzung von vier so genannten «Konsumentenschutzgesetzen»: das Gesetz über Pauschalreisen, über den Konsumkredit, gegen den unlauteren Wettbewerb sowie das Produkthaftungsgesetz. Damit konnten Wettbewerbshindernisse abgebaut und die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen verbessert werden.

Seit dem EWR-Beitritt wurden bereits zwölf Richtlinien zum Konsumentenschutz übernommen. Durch die Umsetzung in verschiedenen Gesetzen ist es allerdings relativ schwierig, sich in diesem Bereich zurechtzufinden. Dieser Problematik will die Regierung nun mit einem neuen, einfach handzuhabenden Konsumentenschutzgesetz entgegenwirken. Morgen Donnerstag wird sich der Landtag erstmals mit der Vorlage befassen, die sich im Übrigen sehr stark an die bewährte österreichische Gesetzgebung anlehnt.

## Regelung im Zivilrecht

Nach Meinung der Regierung bildet die Schaffung dieses Gesetzes einen



Mit dem neuen Konsumentenschutzgesetz, das morgen im Landtag erstmals beraten wird, soll ein Instrument bzw. die Grundlage für einen sinnvollen und gezielten Verbraucherschutz in Liechtenstein geschaffen werden.

«Meilenstein im Bemühen um die Einführung eines wirksamen Verbraucherschutzes». Damit sollen nämlich erstmals diese Anliegen im Zivilrecht umfassend, also losgelöst von einzelnen Spezialgebieten und -materien,

geregelt werden. Das Konsumentenschutzgesetz soll nach seinen grundlegenden Intentionen dazu beitragen, so die Regierung, die wirtschaftliche und rechtliche Unterlegenheit des Verbrauchers im Geschäftsverkehr auszugleichen, also das typischerweise vorliegende Ungleichgewicht zwischen Unternehmen und Konsumenten mit den Mitteln des Zivilrechts zu kompensieren.

## Verbraucherschutzstelle?

Im Rahmen der Vernehmlassung hatten sich die beteiligten Verbände und Behörden durchwegs positiv zur Gesetzesvorlage geäussert. Dem Arbeitnehmerverband war es dabei ein grosses Anliegen, dass nach der Einführung des neuen Gesetzes eine unabhängige Konsumenten- oder Verbraucherschutzstelle im Land geschaffen werden sollte.

Die Regierung teilt grundsätzlich die Anliegen des LANV. Mit dem Inkrafttreten des Gesetzes sei allerdings noch nicht geplant, eine solche Stelle einzurichten, heisst es in der Stellungnahme. Vorerst sollen wie bisher die Gerichtspraktikanten des Landgerichts für rechtliche Auskünfte zu Konsumentenschutz-Fragen zuständig sein. Zusätzliche Informationen erteile ausserdem der beim Amt für Volkswirtschaft angesiedelte Fachbereich Konsumentenschutz. Die Regierung erachtet es eigenen Angaben zufolge als zielführend, erst aufgrund von Erfahrungswerten bzw. bei tatsächlichen Interessen seitens der Konsumenten über eine solche Verbraucherstelle definitiv zu befinden.

ANZEIGE

## Raumplanung. Die Chance Liechtensteins



«Unser Boden ist ein kostbares Gut, zu dem wir Sorge tragen müssen. Wir müssen deshalb im Interesse unserer Zukunft vernünftig und mit Rücksicht auf die Natur bauen. Das Raumplanungsgesetz bringt die Bedürfnisse unseres Landes, seiner Menschen und der Natur in Einklang.»

Anja Meier-Eberle, dipl. Architektin FH, Schaan

27./29.9.02

JA

www.raumplanung.li